

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 143.

Hirschberg, Sonnabend, den 22. Juni 1889.

10. Jahrg.

Bestellungen auf die

„Post aus dem Riesengebirge“

werden für Auswärts bei allen Postanstalten und Land-
briefträgern, für hier bei unseren Commanditaren und
in der Expedition angenommen.

Wochen-Abonnements à 10 Pf.

A u s s a u.

Deutsches Reich. Berlin, 21. Juni. Se. Ma-
jestät der Kaiser wohnte gestern Vormittag einer
Felddienstreife des Leib-Gusaren-Regimentes bei und
conferierte nach der Rückkehr nach Friedrichskron längere
Zeit mit dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt
Grafen Berchem, sowie mit dem Minister Fejn. von
Lucius und dem General von Hahnke. Am Nachmit-
tage unternahmen die Majestäten eine Wasserpartie
auf der Havel und wohnten am Abend sodann der
Vorstellung der „Götterdämmerung“ im Berliner Opern-
haus bei. Die Mutter der Kaiserin, die Herzogin
Abelheid zu Schleswig-Holstein, ist zum Besuch in
Friedrichskron angekommen.

—* Se. Majestät der Kaiser hat an den comman-
dierenden General des 7. Armee-corps, von Albedyll,
folgenden Erlaß gerichtet: „Bei der jetzt im Wesent-
lichen zum Abschluß gekommenen Auslandsbewegung
im Bezirk der westfälischen Kohlenbezirke haben Sie
mit besonnener Klugheit die Verhältnisse durchweg rich-
tig beurtheilt, und durch entschlossene Thatkraft, wie
weise Umsicht zur Ueberwindung der nicht gewöhnlichen
Schwierigkeiten einer ersten Lage entscheidend beige-
tragen. Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen
dafür Meinen Dank und Meine volle Anerkennung
auszusprechen. Neues Palais, den 17. Juni 1889.
Wilhelm R.“

—* Im Westfälischen Kohlenrevier werden
sich die Verhältnisse erheblich anders gestalten. Der
Oberpräsidentenposten der Provinz ist aus Anlaß des
Strikes bereits neu besetzt, die sehr ausführlichen Er-
hebungen über alle nur möglichen Beschwerden sind im
Gange, und nun kommt noch die Meldung, der Re-
gierungspräsident von Kosen in Arnberg solle durch
einen jüngeren, mit den Verhältnissen des westfälischen
Industriebezirktes vertrauten und deshalb zu einer
entsprechenden Geschäftsleitung befähigten Beamten er-
setzt werden. Seitens der Berliner Regierung geschieht
also, offenbar auf besondere Weisung des Kaisers, Alles,
um Klarheit in die Kohlenarbeiterverhältnisse zu bringen
und diesen zu billigen Rechte zu verhelfen. So hat
der beklagenswerthe Strike doch sehr segensreiche Folgen.

—* Berechtigtes Aufsehen erregen mehrere Artikel
in den Hamburger freiconservativen Blättern, welche
ihre Spitze unverblümt gegen den Grafen Waldersee
richten. Es wird geklagt, daß die jüngsten Alarm-
artikel auf eine militärische Seite zurückzuführen seien,
die dem Reichskanzler in den Weg komme. Des Weiteren
wird ausgeführt, daß das Bestreben obwalte, die
Civilverwaltung mehr dem militärischen Einfluß zu
unterwerfen. Es habe sich das besonders in der west-
fälischen Auslandsbewegung gezeigt.

—* In Berlin waren gestern Gerüchte verbreitet,
die Wislmann-Expedition sei von einer Katastrophe be-
troffen worden. Von amtlicher Stelle werden diese
Mittheilungen für unbegründet erklärt. — Die Cor-
vette „Olga“ ist jetzt wieder vollkommen seetüchtig und
hat aus Australien die Heimreise nach Deutschland an-
getreten. — Aus Zanzibar läuft die Meldung ein, daß
von den Schiffen, welche für den Reichscommissar Wis-
lmann bestimmt sind, der zuerst abgegangene Dampfer
„Harmonie“ dort eingetroffen ist. Die Ankunft der
übrigen ist erst in den nächsten Wochen zu erwarten.

—* In Dresden wurde gestern die Wettiner
Zubelfeier beendet. Selten ist ein so umfangreiches
Fest, welches Tausende von Menschen herbeigelockt, der-
artig ohne all' und jede Störung verlaufen. Die große
Parade vor dem Kaiser und dem Könige Albert von
Sachsen, die Enthüllung des König Johann-Denkmal,
das Armee-fest, der große Fuhbigungszug mit seinen
12.000 Theilnehmern, das Fest auf der Brühl'schen
Terrasse waren in jeder Beziehung gelungene, über-
aus großartige Veranstaltungen. Warne Herzlichkeit
lag über der ganzen Feier und verschönte sie. Tausende
von Glückwünschen sind dem sächsischen Könige von
allen Seiten dargebracht worden; mögen sie sich er-
füllen zu seinem Heile und dem seines Landes!

—* Die vor wenigen Tagen plötzlich hereingebröche-
nen beunruhigenden Gerüchte und Erörterungen sind
verstummt und der für eine Woche gestörte Sommer-
friede ist vollständig wieder hergestellt. Rußland hat
zu merken bekommen, daß jede gewaltsame Politik oder
jeder Versuch zu einer solchen eine unbedingte Rück-
wirkung auf seine Finanzen haben muß, und daß es
noch lange nicht so weit vorgeschritten ist, um selbst-
ständig in finanzieller Beziehung dastehen zu können.
Für Deutschland haben die russischen Werthe seit ihrer
Convertirung ganz erheblich von ihrem Reiz verloren,
und es ist auch kaum anzunehmen, daß das flüchtige
deutsche Geld sich ihnen wieder in hervorragendem
Maße zuwenden. Da winken sichere und ebenso vor-
theilhafte Geldanlagen heute in Hülle und Fülle.

—* Die Beschwerden Deutschlands und Rußlands
beim Schweizerischen Bundesrath über die Handhabung
der Fremdenpolizei sind nun auch vom österreichisch-
ungarischen Gesandten unterstützt worden. Der Zwischen-
fall kann nunmehr als abgeschlossen gelten: Die Affaire
Wohlgemuth ist fallen gelassen, dagegen hat der Bundes-
rath in Bern auf die von Deutschland, Rußland und

Gordische Knoten.

Novelle von Moriz von Reichenbach.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

V.

Es war ein größerer Kreis von Nachbarn, der sich
in Forbach versammelt hatte, und die Unterhaltung
an der reichbesetzten Tafel war im besten Gange, als
dem alten Grafen eine Depesche überbracht wurde.
Er las sie, runzelte die Stirn — dann sagte er:

„Meine Herrschaften, ich glaube Ihnen den Inhalt
dieses soeben eingetroffenen Telegramms nicht vorent-
halten zu dürfen, dasselbe kommt von meinem Schwa-
ger, der sich augenblicklich in Ems befindet und lautet:

„Vad Ems, den 13. Juli Mittags 3 Uhr. Der
König, heute von Benedetti auf der Promenade durch
unwürdige Zumuthungen beleidigt, hat Ordre zur
Rückreise gegeben. Situation sehr ernst.“

Ein augenblickliches lautloses Schweigen folgte.
Dann begann ein leises Murmeln unter den Anwesen-
den, aus dem sich immer deutlicher das Wort „Krieg“
heraus hob.

„Das bedeutet Krieg, Krieg gegen Frankreich.“
Der Graf erhob sich, sein Glas in der Hand haltend,
und seine tiefe Stimme klang mächtig, die aufsteigende
Erregung bezwingend, über die Versammelten:

„Ich glaube den Gefühlen, die uns Alle in diesem
Augenblick bewegen, am besten Ausdruck zu geben,
indem ich sage: wir Alle, und, will's Gott, alles
deutsche Volk in Nord und Süd mit uns, steht fest

geschmurt um den Thron der Hohenzollern. Und wenn
Se. Majestät ruft — wir Alle sind bereit, wir Alle
stimmen jetzt und immerdar in den Ruf ein: Es lebe
der König!“

„Hoch, hoch,“ klang es von allen Seiten, und es
war, als sei es nur eine Familie, die sich da in dem
großen Speisesaal des Schlosses Forbach die Hände
schüttelte, eine Familie, beseelt von einem Gedanken.
Der alte Graf umarmte seine Söhne, jeder Privatwirth
war erloschen, jedes Privatinteresse schwieg, wie vor
dem Herannahen des Gewittersturms die Vogelstimmen
schweigen.

VI.

Zwei Tage später kam ein eiliger Bote vom alten
Schloß nach der Villa hinab, der einen Zettel von
Kurt brachte.

„Ich bin telegraphisch zum Regiment zurückberufen,
wir machen mobil. In einer Stunde reise ich ab,
kommt, und ich bitte Hanna, mir die Federzeichnungen
mitzubringen, die ich bei Euch ließ.“

Schweigend reichte Gänther Hanna den Zettel hin.

„Mein Gott“, rief sie, „also Krieg, wirklich Krieg!“

„Wahrscheinlich — vielleicht auch nur die Vor-
bereitungen dazu und hinterher Abrüstung. Die
Franzosen müßten ja den Verlust verloren haben, wenn
sie wirklich losgingen. Du siehst, Kurt nimmt die
Sache auch nicht so gar ernst, da er an die Feder-
zeichnungen denkt.“

„Die will ich auch herausholen, und dann gehen
wir sofort hinauf.“

„Gewiß, mein leichter Wagen steht angespannt;
wir wollen fahren, um so schneller oben zu sein. Wir
wollen doch Kurt noch sehen.“

In fliegender Eile holte Hanna die Federzeichnungen
aus ihrem Schreibtisch hervor, und zehn Minuten
später war sie mit Gänther im alten Schloß. Seltsam
— angesichts der Ems'er Depesche hatten sie Alle den
Krieg für unmittelbar bevorstehend gehalten. Jetzt
zweifelte sie daran, trotz der Mobilmachung. Bei
ruhigerer Ueberlegung schien der französische Kriegs-
vorwand zu leichtfertig, zu sehr vom Zaun gebrochen.

„Wir werden ihnen den blanken Degen zeigen und
sie werden pater peccavi sagen“, meinte der alte Graf,
und so sehr sie auch alle den Ernst der Situation
fühlten, war der Abschied von Kurt doch nicht so, als
ob derselbe unmittelbar in den Kampf zöge.

Am Morgen des nächsten Tages legte Gänther ein
Briefblatt vor Hanna hin. Er sah sehr blaß aus.

„An wen hast Du dies geschrieben?“ fragte er.

Hanna warf einen Blick auf die wenigen Zeilen —
es war der angefangene Brief an Benno, sie mochte
ihn gestern mit den Federzeichnungen für Kurt heraus-
gerissen und unterwegs verloren haben. Das Blut
frömte ihr so gewaltsam zum Herzen, daß sie die
Hand darauf pressen mußte.

„Mein Gott!“ drängte es sich über ihre bebenden
Lippen.

„An wen?“ wiederholte er kurz.

„An Benno Jordan.“

Er lachte kurz auf.

(Fortsetzung folgt.)

Österreich-Ungarn gemeinsam erhobenen Beschwerden ein wichtiges Zugeständnis gemacht. Die Fremdenpolizei wird den einzelnen Cantonsbehörden abgenommen und einer Centralbehörde in Bern unterstellt werden. Zugleich ist die Zusicherung gegeben, daß die Verpflichtungen, welche die Neutralität der Schweiz auferlegt, fortan streng eingehalten werden sollen. Damit dürfte der Streitfall erledigt sein, der viel Verdrießlichkeiten hervorgerufen hat und bei ruhiger Besonnenheit ganz und gar hätte vermieden werden können. Für die beiderseitigen Grenzbehörden wird der Fall bestimmt eine gründliche Lehre sein.

—* Der Abtats E. Richters, Louis Bamberger, hat in seinem Wahlkreise, Wechtolsheim, eine Rede gehalten, die von der Presse seiner Partei unter den üblichen Posaunenstößen weiter verbreitet wird. Die D. N.-Correspondenz bemerkt dazu: Wenn die Nachwelt einmal die Reden Bambergers und nur diese überliefert erhalten sollte, so muß sie zu dem Schluß kommen, daß die Verhältnisse im Deutschen Reiche zu Bambergers Zeiten die elendesten und unerträglichsten gewesen seien, die man sich vorstellen kann. Wundern wird man sich nur darüber, wie es Herr Bamberger bei diesen miserablen Zuständen noch in Deutschland hat aushalten können, zumal er ja doch als glücklicher Besitzer einiger Millionen, anderwärts, etwa im Schatten des Eiffelturmes, am Strande der Themse, im sonnigen Italien, oder sonst in einem freien Lande sein Leben in aller Behaglichkeit hätte verbringen können. (Ein schöner Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt.)

Österreich-Ungarn. Die Hofärzte haben eine offizielle Erklärung abgegeben, daß ein nachgeborenes Kind des verstorbenen Kronprinzen in keinem Falle zu erwarten sei. Die Kronprinzessin hat nunmehr völlige Freiheit, ihren künftigen Aufenthaltsort zu wählen, erhalten; bisher zwangen sie Staatsgründe, im Lande zu bleiben, so lange Hoffnungen auf einen nachgeborenen Thronerben vorhanden waren. — In Ungarn wird die Ernte infolge der ungünstigen Witterung nur eine mittelmäßige werden.

Frankreich. In Paris und Versailles wurde gestern die hundertjährige Wiederkehr des Tages gefeiert, da die 600 Abgeordneten des dritten Standes in Versailles den Eid leisteten, sich nicht zu trennen, bis nicht eine konstitutionelle Verfassung gewährt sei. — Von dem Zuchtpolizeigericht in Angoulême wurde gegen die boulangistischen Skandalmacher vom 2. Juni verhandelt. Das Gericht erkannte auf Geldstrafen.

England. Unterstaatssekretär Fergusson bemerkte in einer Rede, die er auf einem politischen Bankett hielt, in Betreff der allgemeinen Lage habe die Regierung Grund für die Hoffnung, daß das Jahr 1889 ebenso friedlich verlaufen werde, wie es begonnen. — Nach den neuesten Nachrichten über Stanley glaubt man in England darauf rechnen zu können, daß der berühmte Afrikareisende Anfang September nach Europa zurückkehren werde. Bei seinem Agenten in London sind schon zahlreiche Bestellungen auf Vorlesungen eingelaufen. — Die Aussichten auf Bildung einer central-afrikanischen Compagnie sind sehr zweifelhaft geworden.

Schweiz. Der Bundesrath wurde am Donnerstag über die Action der Großmächte in der Volksvertretung interpellirt. Die Antwort wird heute Freitag in einem schriftlichen Berichte erfolgen. — Der Schweizerische Oberst Schmidt hat ein neues Repetirgewehr erfunden, welches ohne Rauch schießt und angeblich auch ohne Knall schießen soll. (?) Sämmtliche Truppen der Schweiz werden schleunigst mit der neuen Waffe ausgerüstet werden.

Amerika. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika soll sich eine größere Anzahl junger Deutschen vereint haben, um eine Freiwilligentruppe für das Mutterland zu gründen. Sämmtliche in den Club eintretende Mitglieder verpflichten sich, bei Ausbruch eines Krieges dem Vaterlande als Freiwillige zu dienen. Der Verein findet großen Anklang, und Herr August Müller, der Präsident des Vereins, macht soeben eine Rundreise, um Mitglieder in ganz Amerika anzuwerben. Ueberall wird er mit Jubel in den deutschen Clubs empfangen, und zählt die Verbindung trotz ihres kurzen Bestehens (seit 22. März 1889) bereits über 2700 Mitglieder. Die Opferwilligkeit der Mitglieder ist ebenfalls groß und ermöglichte, daß das Vermögen des Vereins bereits über 10,000 Dollars beträgt. Der jährliche Beitrag ist auf 5 Dollars festgesetzt. Der Verein wird nächstens mehr von sich hören lassen. (Ob sich die Sache auch wirklich so verhält?)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. Juni.

* Zur Annahme der Stiftung des Herrn Stadtrath Vinte, welcher 15,000 Mk. zu einem Fonds für hilfsbedürftige Reconvalescenten bestimmte, ist der Stadt-

gemeinde Hirschberg die landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

* In der am 24. Juni beginnenden Schwurgerichts-Periode kommen zur Verhandlung: Am Montag den 24. Juni: a. Fests, Alois, Dienstknecht aus Tschöpsdorf; b. Kleinwächter, Friedrich, Dienstknecht aus Kunzendorf wegen Meineid bzw. Verleitung zum Meineid. Am Dienstag den 25. Juni: Bogt, Moritz, Schuhmachergeselle aus Sandshut wegen Erpressung bzw. Raub, Körperverletzung und Sachbeschädigung. Bachmann, Ernst Paul, Fleischergehilfe aus Leipzig wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. Am Mittwoch den 26. Juni: Kobleber, Ernsine, geb. Kluge, verhehlichte Tagearbeiter aus Euphrasinenthal wegen vorsätzlicher Brandstiftung, zugleich in betrügerischer Absicht. Richter, Lorenz, Inlieger aus Forstlangwasser wegen Widerstandsleistung gegen einen Waldaufseher, mit Gewalt und Körperverletzung. Am Donnerstag den 27. Juni: a. Eberts, Ida, unverhehlichte, aus Hirschberg; b. Preller, Christiane, geb. Plischke, Hebamme aus Quirl; c. Heinte, Anna, geb. Seibel, verhehlichte Kaffeeschankbesitzerin aus Hirschberg; d. Reimann, Julius, Fleischergehilfe aus Hirschberg wegen Verbrechen wider das Leben. Am Freitag den 28. Juni: a. Wünsch, Wilhelmine, geb. Simon, verhehlichte Glaschleiferin aus Schreiberhau wegen wissentlichen Meineids; b. Wogne, Hermann, Häusler aus Hermisdorf u. R. wegen vorsätzlicher Bestimmung zum Meineid und Unterschlagung.

* Unsere „freisinnige“ Collegin hat wieder einmal eine Glanzleistung vom Stapel gelassen, wie man es von jener Seite eben nicht anders erwarten kann. Unser Correspondenz-Artikel über die Bürgervereins-Sitzung, in welchem ein wunder Punkt der sogen. freisinnigen Presse berührt wurde, hat den „Unseh'baren“ von der Schillauerstraße gar arg verschnupft. Es ist ja auch gar zu schrecklich, an jenem Musterorgan etwas zu tadeln zu haben; es ist doch Alles nur — — — Gold, was von dieser Seite kommt. Daß man einen Correspondenz-Artikel dazu benutzt, über die Redaction herzufallen, beweist uns eben, auf welches Maß journalistischen Anstandes wir von dorthier zu rechnen haben. Wir können uns natürlich auf dieses Gebiet nicht begeben, weil wir glauben, es mit einem Lesepublikum zu thun zu haben, welches auf Anstand etwas hält. Charakteristisch und interessant zugleich ist es, daß das von sogen. Freisinnigkeit überschäumende Blatt in seinem Bericht über die betr. Bürgervereins-Sitzung die thörichte Frage wohlweislich übergeht. Aber noch charakteristischer ist es, daß die geistreiche Redaction Prosa von Poésie nicht unterscheiden kann, was man einem Volksschüler kaum verzeihen würde. Wie ein Ertrinkender sich an den Strohhalme klammert, so klammert sich das Blatt an einen Druckfehler, obgleich sich der „Unseh'bare“ fast tagtäglich auf diesem Gebiete die possirlichsten Dinge leistet. Den Splitter sieht man, aber den Balken will man nicht sehen. Das kommt davon, wenn man mit der politischen Blendlaterne herumleuchtet. Eine solche Kampfweise kann uns nur ein mitteilbares Lächeln abgewinnen. Es freut uns immer, uns im Gegensatz zu unserer Collegin zu befinden; das Schlimmste, was uns passieren könnte, wäre ein Lob von dieser Seite. Sapienti sat!

* Sommer-Anfang steht heute im Kalender. Wir haben zwar nach einem köstlichen Frühling die sommerliche Hitze schon zu kosten bekommen; aber wir möchten doch nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, daß die heißen Tage nunmehr eine sommerliche Berechtigung haben. In den Rebstöcken gährt bereits köstliche Saft, der die Traube reift und es hat den Anschein, daß wir, wenn nicht viel, so doch guten Wein bekommen werden. Das Getreide steht in unserer Gegend prächtig; in vielen anderen Gegenden hat Trockenheit und Dürre, in wieder anderen Gegenden Hagelschlag große Schäden angerichtet. Immerhin sind die Hoffnungen, die der Landwirth auf den nun beginnenden Sommer setzt, die besten. Mögen sie in Erfüllung gehen, möge eine reiche Ernte den Schweiß der Arbeit lohnen.

⊙ (Schöffengerichtssitzung vom 21. Juni.) Mit 6 Wochen Haft wird ein Fleischergehilfe aus Rothwasser bestraft, der bei einem Fleischermeister in Warmbrunn um das übliche Geschenk angesprochen hat. — Auf Antrag eines Grundbesitzers sind zwei gänzlich unbescholtene, noch im jugendlichen Alter stehende Mädchen angeklagt, weil sie am Grünbusch über ein Stückchen Wiese gelaufen sind. Ein Schaden ist dem Herrn nach seiner eigenen eiblichen Aussage durch das Betreten der Wiese nicht entstanden. Während gegen das 14-jährige Mädchen, das sich ihrer strafbaren Handlung nicht bewußt war, die Freisprechung erfolgt, wird gegen ihre um ein paar Jahre ältere Schwester auf einen Verweis erkannt. — Ein 48 mal vorbestrafter Sattlergehilfe aus Frankenstein hat sich das Landstreichersschuldig gemacht und in Warmbrunn gebettelt, wofür er mit 8 Wochen Haft und Ueberweisung bestraft wird. — Ein Arbeiter aus Märzdorf hat ebenfalls in Warmbrunn gebettelt. Bei diesem lautet die Strafe auf 14 Tage Haft. — Am 8. Mai hat ein hiesiger Kohlenhändler in der schmalen Straße (bei den Bädern) in Warmbrunn Kohlen abgeladen. Da das Fahren

auf dieser Straße polizeilich verboten ist, wird der vom dortigen Amtsvorsteher erlassene Strafbefehl in Höhe von 3 Mark bestrafung. — Eine hiesige „Unverhehlichte“ hat entgegen den polizeilichen Vorschriften sich eine Wohnung verschafft, worin auch Kinder unter 14 Jahren wohnten. Es wird auf eine 6tägige Haftstrafe erkannt. — Weil ein Arbeiter aus Warmbrunn am 8. Mai cr. 190 Schritt mit seinem Handwagen auf dem Chaussee-Bankett gefahren ist, wird er mit 3 Mark Strafe belegt. — An demselben Tage ist ein hiesiger Koppelknecht zu Warmbrunn in der Nähe des Adlerhäuschens „übermäßig“ schnell gefahren. Diefem wurde ein Mandat, lautend auf 9 Mark, zugestellt. Letzteres wird auf 3 Mark herabgesetzt und bestätigt. — Ein bereits 3 Mal vorbestrafter hiesiger Pferdehändler hat am 20. März cr. bei Gelegenheit einer gegen ihn vorgenommenen Pfändung den Gerichtsvollzieher beleidigt und demselben in der Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet. Von der Staatsanwaltschaft werden 4 Wochen Gefängnis in Antrag gebracht. Der Gerichtshof setzt eine Strafe von 200 Mark fest. Wegen einer ferneren öffentlichen Beleidigung, durch welche dem Gerichtsvollzieher ein sehr schwerer Vorwurf gemacht wurde, erfolgte die Freisprechung, weil dem Angeklagten die strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden konnte. — Im Juni cr. hat ein Barbier aus Alt-Friedland in Warmbrunn gebettelt und beim Optiker Heintze zwei Thermometer gestohlen. Die Strafe lautet auf 10 Tage Haft und 1 Woche Gefängnis. — Ein Arbeiter aus Ober-Verbisdorf stahl am 24. März cr. dem Arbeiter Brückner daselbst aus einer unverschlossenen Schublade 1,20 Mark, wofür er mit 5 Tagen Gefängnis bestraft wird. — Aus Roth will ein Arbeiter aus Warmbrunn in der Nacht vom 27. zum 28. März cr. aus einer zum Dominium Warmbrunn gehörigen Miete 1/2 Centner Kartoffeln entwendet haben. Weil schon vorbestraft, wird auf eine 14tägige Gefängnisstrafe erkannt.

* Viele Leute glauben, wenn sie vor Gericht als Zeugen etc. zu erscheinen haben, nicht erst besondere Aufmerksamkeit auf ihre Kleidung verwenden zu dürfen. Diese Ansicht dürfte eine irrige sein, denn zweiten in heutiger Sitzung erschienenen Männern, die in ihrem Arbeitsanzuge erschienen, wurde Seitens des Herrn Vorsitzenden bedeutet, daß, falls sie noch einmal in derartiger Anzuge erscheinen, sie in Strafe genommen würden. Es ist traurig genug, daß dem Publikum derartige Vorhaltungen gemacht werden müssen, und daß man es nicht für selbstverständlich hält, der Würde des Gerichtshofes entsprechend gekleidet zu erscheinen.

* Die Uebungen der Ersah-Reservisten finden in diesem Jahre wie folgt statt: eine vierwöchentliche Uebung vom 27. Juni bis 24. Juli; eine sechswochenliche vom 13. September bis 24. Oktober; eine zehnwochenliche vom 16. August bis 24. Oktober.

? Schulpaziergänge. Der großen Meisezeit voraus gehen die Reisen der Kleinen, die sogenannten Schulpaziergänge und Turnfahrten. Während die hiesige Mädchen-Mittelschule bereits mit einzelnen Klassen den Reigen eröffnete und vorigen Mittwoch die Knaben-Mittelschule mit den Turnfahrten folgte, fand am Donnerstag Nachmittage der Ausflug der vier ersten Mädchenklassen der ev. Volksschulen statt. Der gegen 2 Uhr Nachm. nach Schmiedeberg abgehende Bahnzug brachte die Schülerinnen mit ihren Angehörigen, Lehrern und Lehrerinnen bis an den Endpunkt der Bahn. Von dort schlugen die beiden dritten Klassen den Weg nach Buchwalde ein, daselbst Brauerei und Park als Aufenthaltsort wählend. Die beiden vierten Klassen vereint mit den ersten und zweiten, nach der Tannebaude, um von dort sich nach Buschvorwerk, als dem auszuwählenden Ziele, zu begeben. Die Schülerinnen der oberen Klassen zogen noch hinaus bis Forst-Langwasser, um daselbst Aufenthalt zu nehmen. Der kühle Wind, welcher dort die rüstige Kindertruppe anwehte, nötigte zunächst zum Aufenthalt in den Räumen der Gastwirthschaften, bis die erfolgte Abkühlung auch ein Spiel im Freien gestattete. Um 8 Uhr Abends trafen die letzten Wanderer im Schreihause zu Schmiedeberg — dem Wiedererholungspunkte — ein, um Abendbrot zu halten und dann um 9 Uhr gemeinsam nach dem Bahnhofe zu wandern und heimzufahren. Viele Eltern und Angehörige, denen es nicht vergönnt war, mitzukommen, holten die Heimkehrenden auf dem hiesigen Bahnhofe ab. Die allseitig günstig verlaufene Partie wird noch lange die Kinderherzen bewegen.

* Der Kaffee wird billiger werden! Diese Nachricht können wir unseren Hausfrauen bringen auf Grund der von den großen Kaffeemärkten eingelaufenen Nachrichten. Die Terminmärkte in Havre und in Hamburg boten in den jüngsten Tagen ein sehr bewegtes Bild. Die Preisschwankungen waren rapide, eine wesentliche Ermäßigung ist das Resultat derselben. Anlaß zu dem Preiserückgange gaben neuere Nachrichten über die bevorstehende Ernte in Brasilien, welche den muthmaßlichen Ertrag auf 5 Millionen Ballen und darüber angaben. Wenn auch diesen Berichten vielfach Mißtrauen entgegengebracht wird, so üben sie doch deshalb eine stärkere Wirkung aus, weil bisher von fast allen Seiten ein äußerst geringer Ertrag für dieses Jahr in Aussicht gestellt worden war.

* In Erwiderung auf die von dem ehemaligen Director der Rothenburger Sterbekasse, Herrn Wille, veröffentlichten Auslassungen erklärt der Vorsitzende der 21er Kommission im Auftrage des Ueberwachungs-Ausschusses Folgendes: „Die Annahme von Beiträgen und Geben von Einnehmern und Mitgliedern durch den Director ist und bleibt eine grobe Statuten-Verletzung, da dieselbe den ausdrücklichen Vorschriften widerspricht. Wenn der Gesamt-Vorstand sich „für berechtigt gehalten hat“ — wie es in der Wille'schen Auslassung heißt — „von den Bestimmungen des Statuts abzuweichen“, so hat er seine Stellung verkannt und seine Pflicht verletzt, denn er war dazu eingesezt, gemäß der Statuten die Verwaltung zu führen. — Die Einnehmer-Instruktion und § 36, Absatz 4 des Statuts besagt, daß die Einnehmer bis 5 pCt. der erhobenen Beiträge und 1 Mark — den Betrag des Eintrittsgeldes — für jedes neu zugelassene Mitglied erhalten, daß über diese Entschädigungs-

sage hinaus nur Portokosten den Mitgliedern berechnet werden dürfen. Gestattet der Vorstand ein Hinausgehen über diese Sätze, so liegt darin wiederum eine grobe Statuten-Verletzung.

Zur Charakteristik der Wilschenschen Angaben über seine bisherigen Einkünfte sei nur auf die Thatsache hingewiesen, daß der bisherige Director in den Jahren 1885 bis 1888 außer den überhöhten Entschädigungen für Reisen jährlich 12855 Mk. zusammen auf drei Jahre also 38565 Mk. bar aus der Kasse bezogen. — Die Wilschenschen Auslassungen über die Vorwürfe der Geldausleihung gegen Verpfändung der Sterbefassensbücher und auf Bewilligung der Rentanten-Pension werden gekennzeichnet durch die eigenen Worte: „Die Erlaubnis hierzu steht nach dem Statut dem Gesamt-Vorstande allerdings nicht zu.“ — Die Erwerbung der schlechten Hypotheken, welche die 21er Commission dem Vorstande zum Vorwurfe gemacht hat, stammt durchweg aus der Zeit nach dem 1. Januar 1876. Stielt der Vorstand die Erwerbung von pupillarisch sicheren Hypotheken für zu schwierig, so hätte er die Generalversammlung vorerst befragen müssen, ob sie die Grenze der Hypothekenbeleihung erweitern und damit jene bindende statutarische Vorschrift abändern wolle. Ehe dies geschehen war, hat der Vorstand mit jeder Erwerbung einer nicht pupillarisch sicheren Hypothek oder einer Grundschuld eine unverantwortliche Statutenverletzung und Pflichtverletzung. Die Entgegnung schließt: „Die 21er Commission ist aus dem besondern Vertrauen der letzten Generalversammlung hervorgegangen und aus Kassen-Mitgliedern der verschiedensten Wohnorte und Stände (darunter Kollegen und Freunde des Herrn Wilsch) zusammengesetzt. Ihre einstimmigen Beschlüsse (das Mißtrauens-Votum gegenüber dem bisherigen Vorstande an die Aufsichtsbehörde) dürften deshalb die sicherste Gewähr für eine objective Beurtheilung der betrübenden Vorkommnisse bieten und einen Eindruck auf jedes verständige Mitglied der Kasse nicht verfehlen.“

* [Polizeibericht.] Eine blecherne Kanne, auf deren Messingschild sich die Inschrift „Buttermilch“ befindet, wahrscheinlich einer Milchfrau gestohlen, ist abgegeben. Eingefangen ist ein kleiner gelber Stubenhund. Als verloren ist eine goldene Nadel, ein vierblättriges Kleeblatt darstellend, gemeldet. Gefunden wurde ein Stück Leinwand auf der Wilhelmstraße; eine Haarnadel auf der Wallerstraße.

* Jannowitz, 20. Juni. Herr Pastor Darr ist vom 1. Juli cr. zum königlichen Kreis-Schulinspektor ernannt worden, nachdem Herr Superintendent Bachmann zu Seitendorf dieses Amt niedergelegt hat.

x. Reibnitz, 22. Juni. Gestern feierte der Brandmeister der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Bauergutsbesitzer Weichert, seine silberne Hochzeit. — In Anerkennung der großen Verdienste, welche sich derselbe durch Gründung und unausgesetzte treue Pflege des Vereins erworben, wurde ihm bei dieser Gelegenheit von den Kameraden ein Festgeschenk — ein Schreibsekretär — verehrt und gestern Abend unter einer bezeuglichen Ansprache von den Vorstands- u. Mitgliedern überreicht.

X Schmiedeburg, 20. Juni. Die hiesige Ortsgruppe des R.-G. V. beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den durch die Unwetter der letzten Wochen beschädigten Touristenweg vom „Hammerhose“ nach dem „Kalkofen“ in der Richtung nach den Grenzbauden wieder in Stand zu setzen. Der Weg von Forstlangwasser nach den Tafelsteinen auf der Tour nach der Koppe soll markirt werden. Die Polizei soll ersucht werden, die hiesigen Gastwirthe zu verpflichten, fortan die sich bei ihnen aufhaltenden Sommerfremden anzumelden, damit eine genauere Uebersicht über die Zahl der Sommerfremden am hiesigen Orte ermöglicht wird.

J. Schreiberhan, 20. Juni. Heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr wurde das Haus des Glaschleifers Zentler (gen. Reich) im Mittelbors, am Oberwege, vollständig ein Raub der Flammen. Trotzdem unsere Feuerwehr rasch an Ort und Stelle war, konnte außer dem Vieh nur wenig gerettet werden, zumal sich die Eheleute bereits auf Arbeit begeben und nur ein Paar kleine Kinder in der Wohnung zurückgelassen hatten. Etwas Sicheres über die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt.

Grünzeng, 20. Juni. Die Hafensümpfe sowie auch das Grünzeug sind in Folge des andauernden und fruchtbarsten Regens gut gewachsen und versprechen eine recht befriedigende Ernte. — Der 2. Wurf der Hasen ist sehr zahlreich und verspricht einigermaßen die zu Grunde gegangenen Märzhasen zu ersetzen. — Die Wad des Stellenbesizers Weinhold zu Sirgitz wurde dieser Tage inhaftirt, da sie der Dienstherrschaft gegen 110 Mk. gestohlen hat, außerdem dringend verdächtig ist, den bei Weinhold stattgefundenen Brand verursacht zu haben. — Die vom Blitz getödtete Frau Krause-Neuland wurde gestern unter zahlreicher Grabbegleitung auf dem Kirchhofe zu Retsdorf zur letzten Ruhe bestattet.

* Schöna u. a. d. Rabbach, 20. Juni. In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Kreistages wurde der Bau einer Eisenbahn zweiter Ordnung von Goldberg über Neukirch, Schöna, Rauffung, Retsdorf nach Merzdorf (Gebirgsbahn) für sehr wünschenswerth und im Interesse des Schönaer Kreises für höchst notwendig erklärt. Da sich aber aus dem vorliegenden Material ein sicherer Anhalt über die Höhe der Baukosten noch nicht ergeben lasse, so erklärte sich der Kreistag vorläufig außer Stande, der Frage der Geldbewilligung näher zu treten. Sobald die nöthigen Unterlagen beschafft sind, wird ein neuer Kreistag einberufen werden.

h. Görlitz, 19. Juni. Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften, welche hier ihren Sitz hat, wurde zu der am 23. Juni in Waltersdorf an der Lausche stattfindenden Weihe und Enthüllung des Denk-

mals für Dr. Friedrich Schneider eingeladen. Der Genannte ist der Componist des berühmten Oratoriums „Das Weltgericht“. Am 3. Januar 1786 zu Alt-Waltersdorf bei Zittau geboren, widmete sich Friedrich Schneider der Musik und wirkte als Organist in Leipzig und Dessau, er starb 1853. — Ein Bruder des Componisten, Johann Gottlob Schneider, geboren am 28. October 1789 zu Alt-Gersdorf bei Zittau, gestorben am 13. April 1864 als Hoforganist zu Dresden, wirkte von 1812—1825 als Organist in Görlitz; auch er genoß einen hohen Ruf als Componist, insbesondere von Orgelwerken.

h. Görlitz, 20. Juni. Der schlesische Lustspiel-dichter Gustav von Moser hat gestern im Wilhelm-Theater eine neue Gabe seiner Muse dem Publikum geboten. Die Premiere nennt sich „Der Amerikaner“; die Musik ist von Gothow-Grüneke. Das Stück hat, nach dem reichlichen Applaus und wiederholten Hervor-ruf des Verfassers zu schließen, gut gefallen und wird nun seinen Weg nach anderen Bühnen antreten. Viel Glück zur Reise!

Reisse, 19. Juni. Bei der gestrigen Ziehung der 3. Klasse 180. Igl. preuß. Klassenlotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 45 000 Mk. in die hiesige Collecte von Frz. Hoffmann. (Der erste Haupttreffer fiel nach Breslau.)

t. Schweidnitz, 20. Juni. Zur Aburtheilung der Vergleute, welche sich in Waldenburg Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen, werden, da das colossale Anlagematerial noch nicht abgeschlossen ist, erst nach dem 1. Juli, dem eigentlichen Termine des Beginns der Schwurgerichtsverhandlungen, außerordentliche Schwurgerichtssitzungen veranstaltet werden. Zum Verhör werden nicht weniger als 260 Zeugen vorgeladen werden.

Breslau, 17. Juni. Gestern fand hier eine Versammlung der Vorstände von Orts-, Betriebs-, (Fabrik-), Bau- und Innungs-Krankenkassen, sowie der Verwaltungen von Gemeinde-Krankenversicherungen aus den Provinzen Schlesien und Posen statt. Mehr als 100 Krankenkassen waren hierbei durch je einen oder mehrere Delegirte vertreten. Rittergutsbesitzer Assessor a. D. Schilling-Schöne bei Neumarkt wurde, nachdem er ein von der Versammlung lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, zum Vorsitzenden gewählt. Nach Eintritt in die Tagesordnung wies Redacteur Schmitz-Berlin zunächst auf die Bedeutung des Krankentassenwesens hin. Die Zahl der Versicherten sei von Jahr zu Jahr gestiegen. Seit betrage ihre Zahl 4 842 226, nicht mitgerechnet die in Knappschaftskassen Versicherten. Unter Zurechnung dieser belaufe sich die Zahl der Versicherten auf 5 200 000. Am Schlusse des Jahres 1887 habe die Ausgabe über 61 Millionen Mark, die Einnahme 79 Millionen Mark betragen, während das Kassenvermögen sich auf 42 Millionen Mark beziffere. Bei solchen Erfolgen müßten kleine Mängel in den Hintergrund treten. Im Weiteren untersuchte Redner die Frage, nach welcher Richtung und inwieweit eine Abänderung des Krankenversicherungs-Gesetzes anzustreben sei. Eine Resolution: „Die Versammlung hält die Erweiterung des Umfangs der gesetzlichen Krankenversicherungs-pflicht nach Maßgabe des Gesetzes über die Alters- und Invaliden-Versicherung für dringend wünschenswerth, wobei den Gemeinden und weiteren kommunalen Verbänden die Befugniß zu geben ist, die Melde- und Beitragspflicht nöthigenfalls den besonderen lokalen und Berufsverhältnissen entsprechend zu regeln,“ fand Annahme, dagegen erfuhr die Ausdehnung der Unter-schließungsfrist von 13 auf 26 Wochen, sowie das Amendement des Herrn Obermeisters Hude-Warmbrunn, wonach den Krankentassen empfohlen werden sollte, von der gesetzlichen Befugniß Gebrauch zu machen, nach Maßgabe ihrer Mittel die Unter-schließung über die statutenmäßigen dreizehn Wochen auszudehnen, Ablehnung. Herr Dr. Kayler sprach über die „Formen kassen-ärztlicher Behandlung“. Der Antrag auf Errichtung eines Krankentassenverbandes führte zu dem Beschlusse, Kassenverbände zunächst für die einzelnen Regierungsbezirke zu bilden, welche sich dann zu einem Krankentassen-Verbande für die Provinzen Schlesien und Posen zusammenschließen sollen. Mit der Ausarbeitung eines Statuten-Entwurfs für den zu gründenden Verband wurden mehrere Ortskrankentassen beauftragt. Einen sehr lichtvollen Vortrag hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Sonigmann „über den Rechtsweg in Krankenversicherungsfragen und dessen Verhütung.“ Die Versammlung spendete dem Redner lebhaften Beifall. Wegen vorgestrittener Zeit wurde die Frage der Mit-wirkung der Krankentassen bei Durchführung der Alters- und Invaliden-Versicherung von der Tagesordnung abgesetzt. Vom Fabrikbesitzer Raphael-Breslau war noch folgender Antrag eingegangen: „Die Versammlung möge darauf hinwirken: 1) den der Landluft bedürftigen Kassenmitgliedern einen Landaufenthalt oder wenigstens den zeitweiligen Aufenthalt in gesund gelegenen kleineren Orten oder in Badeorten zu ermöglichen, 2) den Kassenmitgliedern, welche in kleineren Orten wohnen, zu ermöglichen, die Spezialärzte der Großstädte zu consultiren, eventuell sich von diesen eine Zeit lang behandeln zu lassen.“ Der Antrag wurde einer Commission überwiesen und hierauf die Versammlung geschlossen.

— Sorau, 19. Juni. Ein Beispiel krassen Eigennutzes und unverzeihlicher Tactlosigkeit hat ein Radfahrer gegeben, welcher bei dem jüngsten Wettfahren einen Ehrenpreis, bestehend in einer Vowle nebst fein geschliffenen Gläsern, erhielt. Angeblich, weil er schon mehrere Vowlen als Preise erhalten habe und mit dem Zeuge nichts anzufangen wisse, nahm er den Servis und zerschmetterte ihn angeichts der verdutzten Besi-geber in tausend Scherben. — Die Turner, auf welche die Radfahrer zumeist mit Geringschätzung herabbliden, müssen für die besten Leistungen sich mit einer Belobung,

im günstigsten Falle mit einem schlichten Eichenkranz begnügen. Vielleicht bringt obiger Vorfall auch eine Wandlung in der Art der Leistungen im Rad-fahrsport.

Grünberg, 20. Juni. Der Kreistag hat beschlo- en, die bisher zu verschiedenen Procentsätzen verzinsten Kreisschulden in eine Schuld zu vereinigen und zum Zweck der Deckung sämmtlicher Schulden des Kreises die Anleihe bis zu 650 000 Mark im Wege der Ausgabe von 3 1/2 procentigen Anleihen auf-zunehmen. Die Genehmigung zu dieser Finanzoperation ist zu erwarten.

* Glogau, 20. Juni. Eine seltene Verwechselung passirte einem mit Ofenfeuern beauftragten Töpfer-gefallen zum Schaden eines Kaufmanns. Neben dem Behälter stand nämlich im Keller eine Kiste mit Puzpulver; der Gefelle verwechselte die beiden Kisten und baute den Ofen mit Puzpulver auf; erst als die Arbeit vollendet war, merkte man den kostspieligen Miß-griff und der zu Rede gestellte Gefelle meinte nur, er habe sich über den feinen, weichen, schön gefieberten Behm geradezu gewundert. — Die größere Verwunderung war natürlich auf Seiten des Kaufmanns.

Schwiebentzsch, 20. Juni. Bei einem hie-sigen Schmiedemeister geriethen ein Schmiede- und ein Stellmachergefelle in Streit, der damit endete, das Be-sterer den Ersteren mit der Schärfe der Art in den Kopf schlug und ihm buchstäblich den Schädel spaltete. Der Stellmacher wurde sofort verhaftet und geschlossen in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß eingebracht.

— Königs hütte, 20. Juni. Infolge der Ein-lieferung jüngerer Vergleute von hier und aus der Umgegend, die am Ausstand theilhaftig waren, ist das Gefängniß des hiesigen Amtsgerichts zur Zeit überfüllt. Gewöhnlich übersteigt die Zahl der darin untergebrach-ten Gefangenen nicht 45, im Winter mehr, im Sommer weniger, während sie jetzt, wie man hört, auf 88 ge-stiegen ist, ja einzelne Tage noch höher war. Da nun das Gefängniß nur für 53 Gefangene eingerichtet ist, welche theils gemeinschaftlich, theils in Einzelzellen sitzen sollen, so ist gegenwärtig der Raum sehr beschränkt; es blieb nichts Anderes übrig, als immer drei Unter-suchungsgefangene in eine Einzelzelle zu setzen.

Handelsnachrichten.

Breslau, 20. Juni. (Productenmarkt.) Am heu-tigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matt, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.

Weizen bei stärkerem Angebot niedriger, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15.80—17.00—17.60 Mk., gelber 15.70 bis 16.90—17.40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in matter Stimmung, per 100 Kilogramm 13.90 bis 14.30—14.50 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste schwacher Umlauf, per 100 Kilogramm 14.00—14.50, weiße 15—16 Mk. — Safer schwach gefragt, per 100 Kilogramm 14.10—14.30—14.70 Mk. — Mais behauptet, per 100 Kilogr. 12.00—12.20—12.50 Mk. — Erbsen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 12.50—13.50—15.00 Mark, Viktoria 14.00—15.00 bis 16.50 Mk. — Wicken blieb fest, per 100 Kilogr. 13.00 bis 14.00—15.00 Mk. — Lupinen, mehr beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 7.50—8.60—10.30 Mark, blaue 7.20—7.60—8.80 Mk. — Rapskuchen fest, per 100 Kilogr. schlef. 15—15.50 Mk., Sept.-Oct. 14.50—15 Mk., fremd. 14.00—14.50 Mk. — Weizen in fester Stimmung, schlef. 16.50—17.00 Mk., fremd. 14.50—15 Mk. — Palmkernkuchen sehr fest, per 100 Kilogr. 12.75—13.25, Sept.-Oct. 12—12.50 Mk. — Sen per 50 Kilogr. 3.50—4.00 Mk. — Roggenstroh, per 600 Kilogr. 30 bis 33 Mark.

Wer seinen Annoncen eine rationelle Ver-breitung in Stadt und Land verschaffen will, annonceire im „General-Anzeiger der Post aus dem Riesengebirge“, welcher all-sonntäglich in ca. 60 Ortsschaften gratis vertheilt wird, also Jedermann zu Gesicht kommt.

Der „General-Anzeiger der Post aus dem Riesen-gebirge“ hat eine weitaus größere Verbreitung, als die übrigen Lokalsblätter zusammen.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesen-gebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-An-zeiger“ gratis Aufnahme. Billigste Be-rechnung.

Anzeigen werden bis spätestens Sonnabend Vormittag erbeten, da die große Auflage eine frühzeitige Drucklegung erfordert.

Gläser, Glasmaschinen,

Kalte Küchen, Fleischkasten, Petroleum- und Rapidkochen, Waschgeräthständer und Garnituren, eiserne Bettstellen mit Doppelmatratze, blau-weiß und granit-emaill. Kochgeschirre, beste Solinger Tischmesser und Gabeln empfohlen billigt in großer Auswahl.

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Serischdorf** — Band II — Blatt **Nr. 38** auf den Namen der Wittve **Henriette Schmidt geb. Herrmann** in **Serischdorf** eingetragene, zu **Serischdorf** belegene Grundstück

am **3. September 1889**,

Vormittags **9 Uhr**,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Wilhelmstraße Nr. 23** versteigert werden.

Das Grundstück ist mit **2,82 Tlhr.** Reinertrag und einer Fläche von **0 ha 46 Ar 90 □** - Meter zur Grundsteuer, mit **105 Mark** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, **Zimmer Nr. 9** — eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **3. September 1889**,

Vormittags **11^{3/4} Uhr**,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Sirischberg, den 19. Juni 1889.
Königliches Amtsgericht.

Gegründet **1816.**

J. Beyer's Uhrenhandlung,
optisches Geschäft und
Telegraphen-Bauanstalt,

empfehlen alle in obige Fächer schlagenden Artikel unter Zusage besser und billiger Bedienung.

Alleinverkauf
von **Rodenstock'schen** patentirten
verbesserten

Augengläsern.

□ z. h. Qu.

24. IV. h. 5. Joh. F.

u. T. □ I.

Oscar Pauksch,

Sargfabrikant Sirischberg,

Außere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

grosses Sargmagazin

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

— Kiste auf Wunsch nach Auswärts mit. —



Nach Maak

liefere **Schuhwaaren** für **Herren und Damen** in gefälliger **Schnitt**, schönem **Sitz** und sauberster **Ausführung** in **Prima-Material** zu möglichst **mäßigen Preisen**!

Ehren-Diplom.

Reparaturen schnell und **billigst**!

Ebenso bringe mein **fertiges Schuhlager** in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Carl Klein,

Papier- und Schreibwaaren-Handlung,

en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4.

empfehlen sich unter Zusage billiger Preise bei strengster Reellität.

Jetzt recht wohlthunend und erfrischend!

Bade- und Douché-Apparate.

Bade-Einrichtungen für

Familien etc.

Kinder-Badewannen,

Bidets

prakt. angenehm. Sitzbad! auch m. Clysmapomp für Hämorrhoidal-Leid., Reiter, Radfahrer etc.

NB. Sollte in keiner Hauslichkeit fehlen!

Engl. Schwambadewannen!



Wichtig f. Jede Frau, höchst angenehm für Damen und Herren

ärztl. empfohlen
Herm. Liebig, Klempnermeister,
Sirischberg am Burghurm,
nur **3 Minuten vom Ring.**
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Wasch- und Bringmaschinen, per Cassé mit hohen Rabatt.
D.O.

G. Görsch,
Sattler, Lackirer
und
Wagenbauer,
Sirischberg i. Schlesien,
No. 2 Neue Herrenstrasse No. 2,

empfehlen sich, unter Zusage prompter und billiger Bedienung, zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Prima Tafelgeflügel.

Junge gut gemästete Gänse,
Enten, Poularden, Poulets, Hühner,
sowie

frisches festes Rehwild
empfehlen
A. Berndt,
Wildhandlung.

W. Kutschera's Klempnerei,

Hirschberg i. Schlesien, Schützenstrasse 4,

am katholischen Ring,

empfehlen sich zur Anfertigung von Metall-, Papp- und Holzcementbedachungen, sowie Reparaturen derselben auf das Sorgfältigste bei billigsten Preisen; desgleichen empfehle mein

Waarenlager

in fertigen Klempnerwaaren, Lampen, Glöden, Dösten und Cylindern einer gütigen Beachtung.

Bahnhofstr. 54. Paul Güntzel, Bahnhofstr. 54.

Uhrenhandlung u. Reparaturen-Werkstatt.

Großes Lager aller Arten

Uhren, Uhrketten etc., optische Waaren: Brillen, Pincenez, Thermometer, Barometer, Mikroskope etc.

Spieldosen, Musikwerke.

Billige, feste Preise. — Wirkliche Garantie. — Theilzahlungen bewilligt.
Wiederverkäufer mache auf mein großes Lager Uhrketten zu äußerst billigen Preisen besonders aufmerksam.

Empfehle

mein gut assortirtes **Käse-, Delikatessen- und Fischwaaren-Lager** zur gütigen Beachtung:

Hochfeinen echten fastigen **Schweizerkäse**, russ. **Steppen-, Neuchâtel-, Wiener-Appetit-Käse**, bair. und schlef. **Limburger-Käse**, **Altenburger Kummel** u. schlef. **Sahnkäse**, **Ziegenkäse** und viele andere Sorten. **Caviar**, vom Eise, **Oel-Sardinen**, beste Marke, geräucherten fetten **Lachs**, **Spickhaale**, **Flundern**, **Sprotten**, **Bratheringe**, **Edinburger Schottentinnen** u. russ. **Sardinen**, **Aal** in Aspik u. eingelegter **Lachs**, garnirt, **Delikatess-Heringe** in Büchsen, **Rollmöpse**, marinirte **Heringe** in engl. **Milch-Sauce**, **Senf**, **Pfeffer** u. **Sauerkurken**, feste schöne Waare, gedämpftes **Rindfleisch** u. vorzüglich **Dauer-Cervelat-Wurst**, sehr geeignet für Touristen, **Apfelsinen** u. **Citronen**

die **Delikatessen-Handlung**
M. Puerschel, Langstraße 3.

Für nur 2,50 Mt.

abonniert man bei jeder Postanstalt, Posthilfsstelle wie bei **Land-Pflichtträgern**, für das III. Quartal 1889 auf die täglich in einer Stärke von mindestens zwei Bogen in **Natibor** erscheinende

Oberschlesische Presse,

welcher wöchentlich gratis ein

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

and die **Belletristische Beilage**

„**Oberschlesisches Familien-Blatt**“ beiliegt.

Die „**Oberschlesische Presse**“ ist in ganz Oberschlesien stark verbreitet und Inserate erhalten deshalb die wirksamste Verbreitung. Dieselben werden mit nur **10 Pfg.** pro Zeile berechnet und genießen noch den besonderen Vortheil, daß sie zugleich ohne höhere Kosten in das in **Leobschütz** und Umgegend sehr verbreitete „**Leobschützer Tageblatt**“ aufgenommen werden.

Die Expedition.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **Tachlaube 8** bei **Frau Tischlermstr. Kriebel** befindet.
Anna Bretting.

Auf mein erstes und größtes **Abzugszahlungs-Geschäft** am Orte in **Glas-Chromobildern, Spiegeln, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren**

in **Gold und Silber**, mache besonders aufmerksam, auch halte mich zur Lieferung von **Journalen und Zeitschriften** aller Art stets gern bereit.

Eduard Gritzner,
Buch- und Kunst-Handlung,
47. Markt und Brauplatz 47.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, nebst Zubehör, hell und sonnig, für 60 Tlhr. zu **Michaelis** zu beziehen.
Pfisterstraße Nr. 21.

1 Köchin für 216—252 Mark,
1 Köchin für 180 Mark,
1 Köchin für 15 Mark finden noch gute Stell. durch **L. Flegel**, **Schilbauerstraße 30.**

Flügel und Pianinos,
nur kreuzsaitige, 10 verschiedene Modelle, glöckenheller Ton, leichte elastische Spielart, vollkommene Repetition, dauerhafteste Stimmhaltung, große Auswahl, prompte Bedienung. **Katenzahlungen** bewilligt.
1891

Ed. Seiler, Liegnitz,
größte Pianofortefabrik Ost-Deutschlands.

Einkauf
von **Aleidungsstücken, Möbeln, Betten, Wäsche** zu den höchsten Preisen.

A. Tauck,
Pfister- u. Gerichtsstr.-Ecke.

Köchinnen, Stuben-, Dienstm., Küchenmädchen und Kinderfrauen finden bald und zu **Juli** gute Stellung durch **J. Tost.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn **Pastor Lauterbach** vom 23. bis 29. Juni. Am 1. Sonntag nach Trinitatis (Johannisfest) Hauptpredigt: Herr **Pastor Lauterbach**. — Nachmittagspredigt: Herr **Pastor prim. Finster**. (Opfer für die hiesige Gnadenkirche). — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr **Pastor prim. Finster**. — Sonntag Nachmittag 3 Uhr Jugendgottesdienst: Herr **Pastor Lauterbach**. — Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr **Pastor Lauterbach**. — Freitag Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde: Herr **Pastor Schent**.

† **Altkatholische Gemeinde.** †
Sonntag, 23. Juni, Vormittag 9^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre. — Mittwoch, den 26. Juni, Morgens 8 Uhr: Messe.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: **Frl. Margarethe Niederher** mit **Herrn Dr. jur. Willibald von Gottschall**. — **Frl. Marie Gaertig** mit **Herrn Pastor Max Hartmann (Proskau)**. — **Frl. Martha Großer** mit **Herrn Bahnmeister Constantin Stangen (Dhlan)**.

Geburten: Ein Sohn: **Herrn Oswald Höhn** in Königszell. — **Herrn Pastor Frommberger** in Deutsch-Wissa. — **Herrn Prem.-Lieut. Dietrich** in Schweidnitz. — **Herrn Kiefe** in Klein-Neichen. — **Herrn Dr. Gogmann** in Gnadenfeld. — Eine Tochter: **Herrn Hauptmann Scheller** in Freiburg.

Todesfälle: Herr **Stabsarzt a. D. Kurt Klopsch** in Neusalz a. O. — Herr **Graf Louis Festetics v. Tolna** in Kritschin. — **Frau Gymnasiallehrer Emma Jenez** in Bries. — Herr **Betriebs-Sekretär Richard Schulz** in Natibor. — **Frau Kreis-Thierarzt Constanze Sesselmann** in Neichenbach. — Herr **Sergeant Paul Schökel** in Tiefensee. — **Frau Caroline Lamm** in Schweidnitz. — **Frau Pastor Emilie Winkler** in Groß-Saul. — Herr **Ritterguts-pächter Aug. Werner** in Wiefan. — Herr **Kaufmann Alfred Neumann** in Breslau. — Herr **Partikulier Mayer Falk** in Breslau.

Meteorologisches.

21. Juni, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 731 mm (gest. 731). Temperatur +13° R. Niedrigste Nachttemperatur +8^{1/2}° R.